

trug den Namen „Montreal“ (königlicher Berg) schon lange, ehe noch eine Stadt hier vorhanden war. Das Städtchen an seinem Fuße hieß ursprünglich Bille Marie (s. oben), und dies ist auch heut zu Tage noch der bischöfliche oder kirchliche Name. Erst allmählich ging der Name des Berges auf den Ort über und der Berg selbst hieß nun nicht mehr der „königliche Berg“, sondern bloß „der Berg“ (the mountain). Von einer Plattform, die sich rings um die Höhe desselben zieht, hat man eine vorzügliche Aussicht, zunächst auf die fruchtbare Insel Montreal, im Süden auf den mächtigen S. Lorenz, jenseit desselben, nach Osten, auf langgestreckte Gebirge, gegen Norden auf den durch massenhafte Waldlandschaften sich schlängelnden Ottawastrom.

Montreal, die bevölkerteste und größte Stadt von Canada und dabei die reichste im Centrum des Verkehrs, war auch eine Zeit lang der Sitz des Gouvernements. Allein bei einem Volksaufruhr wurden die dortigen Regierungs- und Parlamentshäuser verbrannt und die Behörden verließen den Ort. Die Montrealer hofften zwar, daß sie zurückkehren würden, allein sie fanden drei Mitbewerber für den Sitz des Parlamentes und der Regierungsorgane. Dem Buchstaben des Gesetzes nach sollte das östliche Quebec, an der Mündung des Vorenzstromes, die Ehre mit Toronto, der Hauptstadt des ganzen britischen Westens, theilen und beide Städte alle 4 Jahre als Vorort abwechseln. Allein einen solchen Wechsel fand man sehr unbecquem, und so erhielt in Folge der Rivalität zwischen den drei großen Städten Canada's das junge Ottawa, welches in geographischer Hinsicht die centralste Lage in ganz Canada hat, den Vorzug, wie es auch in den Vereinigten Staaten eine alte weise Sitte ist, die Regierungssitze aus den großen, vollreichen Städten nach kleineren, abseits gelegenen Orten zu verlegen, wo man ungestört für das Wohl des Landes sorgen kann und keinen „Mob“ zu fürchten hat.

### 380. Die nordamerikanische Union.

(Nach Adolf Uhde, Die Länder am untern Rio del Norte, und Franz Löher, Land und Leute in der alten und neuen Welt, mit Zusätzen vom Herausgeber.)

Für eine so rasche, gesunde und gewaltige Entwicklung, wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika sie aufweisen, hat die Geschichte der Menschheit bisher keine Analogie. Vor kaum hundert Jahren (1776) bildeten die 13 englischen Colonieen einen schmalen Küstensaum, der von Maine bis Georgien reichte und im Westen von den Alleghanies begrenzt ward. Allmählich dringen Ansiedler über diese Gebirgskette nach Westen vor, und seit die Unabhängigkeit der früheren Provinzen, die nun